

FG BAU  
**KONKRET**

ZEITSCHRIFT DER FACHGEMEINSCHAFT BAU BERLIN UND BRANDENBURG e.V.



Quelle: FG Bau / Autor: Urbanczyk-Siwek

VOM BAU | VOM FACH | VON HIER

# INHALTSVERZEICHNIS

## 03 EDITORIAL

## 04 FOKUS LEITTHEMA

- 04 Berliner Vergabepraxis –  
Fachgemeinschaft Bau übernimmt Initiative  
für transparente und praxisnahe Lösungen

## 06 BERATUNG

### 07 | BERATUNG\_RECHT

- 07 Bau-Turbo: Große Chancen –  
doch ohne Umsetzung droht Stillstand  
07 Neue Auftragswertgrenzen  
für öffentliche Vergaben in Brandenburg –  
mehr Chancen für weniger Bürokratie

### 08 | BERATUNG\_BETRIEBSWIRTSCHAFT

- 08 Verjährung zum Jahresende 2025:  
Jetzt offene Forderungen prüfen

### 09 | BERATUNG\_TECHNIK

- 09 Das Genehmigungsverfahren zur Gestellung/Aufstellung  
von Wechselbehältern und Miettoiletten im öffentlichen  
Straßenland von Berlin

- 10 Forum Nachhaltiges Bauen 2025

### 12 | BERATUNG\_DIGITALISIERUNG

- 12 Digitalisierung im Bau beginnt im Kleinen –  
ein Praxisblick

### 13 | BERATUNG\_FACHKRÄFTE

- 13 Gelungene Premiere für den „Tag des Handwerks“  
im Mellowpark Berlin  
14 So kann Ausbildung auch aussehen: Berliner Azubis  
auf Bornholm – und bald dänische Azubis in Berlin  
15 Termine des Lehrbauhofes der FG Bau

## 16 INTERESSENVERTRETUNG

- 17 EinfachBauenBerlin: Impulse für eine neue Baupraxis  
17 Neujahrsgrüße  
18 Unterwegs in Politik und Verwaltung  
20 Konjunkturumfrage Herbst 2025:  
Bauwirtschaft fordert wirksame politische Impulse  
23 FG Bau in den Medien | Übersicht  
24 Ja zur Ausbildung, nein zur allgemeinen  
Ausbildungsplatzabgabe in Berlin  
24 Brandenburg digitalisiert: Fachgemeinschaft Bau  
fordert Tempo und Praxisnähe  
25 Novelle der Brandenburgischen Bauordnung:  
Fachgemeinschaft Bau begrüßt Deregulierung

## 26 AUS VERBAND UND INNUNG

- 27 Mitgliederversammlung des Landesinnungsverbands  
des Bauhandwerks Brandenburg  
27 Energiewende gemeinsam gestalten  
28 Verabschiedung von Uwe Grunert  
28 Save the Dates  
29 VOB-Schulung des Arbeitskreises Jungunternehmer  
29 Ergebnisse der Fachgruppensitzungen  
Stuck und Trockenbau sowie Holzbau  
30 Erste Ergebnisse aus dem Verbandstag 2025  
32 Firmenjubiläen 2025/2026

## IMPRESSUM

**Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e.V.**  
Nassauische Str. 15 | 10717 Berlin  
Tel. 030 / 86 00 04-0 | Fax 030 / 86 00 04-12  
info@fg-bau.de | www.fg-bau.de

### Redaktion

Katarzyna Urbanczyk-Siwek  
030 / 86 00 04-15 | siwek@fg-bau.de  
Chef vom Dienst: Svenja Heinol

### Redaktionsschluss

14. November 2025

### Mitarbeit

Anja Engelmoehr, Holger Gültzow, Svenja Heinol, Robert  
Kabelitz, Eva Paulußen, Katarzyna Urbanczyk-Siwek

### Gastbeitrag

Gerd Bretschneider, Falk Deparade, Katja Reichgardt

### Satz und Druck

Newprint blue GmbH

### Bildnachweise

Nachdruck von Bildern der Fachgemeinschaft Bau mit  
Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.  
Bilder ohne Copyright-Vermerk obliegen der Fachgemeinschaft Bau.

### Copyright

Der Nachdruck oder die Vervielfältigung und Verbreitung sind  
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

### Hinweise

Die Redaktion behält sich die Auswahl und redaktionelle Be-  
arbeitung der eingereichten Beiträge vor. Sie geht bei der Zu-  
sendung von Bildmaterial zur Veröffentlichung davon aus, dass  
das zusendende Unternehmen zur Weitergabe dieses Bild-  
materials berechtigt ist. Für den besseren Lesefluss erstellen  
wir unsere Texte in der generisch männlichen Form, adressieren  
aber natürlich auch an alle \*innen.

### Mediadaten



Liebe Mitglieder und Freunde der Fachgemeinschaft Bau,

die Bauwirtschaft in Brandenburg steht vor entscheidenden Weichenstellungen. Die jüngst beschlossene Anhebung der Wertgrenzen für öffentliche Aufträge ist ein wichtiger Schritt in Richtung Entbürokratisierung. Viele unserer Mitgliedsunternehmen bestätigen in unserer aktuellen Konjunkturumfrage, dass diese Maßnahme die Teilnahme an Vergabeverfahren erleichtert und neue Chancen eröffnen kann. Dennoch bleibt die Wirkung in der Praxis bislang begrenzt – zu oft verhindern langwierige Prozesse und hohe bürokratische Hürden eine schnelle Umsetzung.

## „Die Branche bleibt im Krisenmodus.“

Mit Zuversicht blicken wir auf die anstehende Novelle der Brandenburgischen Bauordnung. Der erste Entwurf enthält aus unserer Sicht zahlreiche positive Ansätze: Die geplante Vereinfachung und Digitalisierung der Genehmigungsverfahren, die Stärkung der Bauämter sowie die Synchronisierung mit der Berliner Bauordnung sind richtige und wichtige Schritte. Besonders begrüßen wir die Einführung verbindlicher Bearbeitungsfristen und die Möglichkeit von Genehmigungsfiktionen – das schafft Planungssicherheit und beschleunigt Investitionen.

Unsere aktuelle Konjunkturumfrage zeigt jedoch auch: Die Branche bleibt im Krisenmodus. 44 % der Unternehmen melden verschlechterte Auftragseingänge, 30 % Umsatrückgänge und 42 % Personalabbau.



Quelle: FG Bau

Öffentliche Investitionen stagnieren, die Geschäftslage wird überwiegend als „befriedigend“ oder „schlecht“ bewertet. Viele Betriebe berichten von Verzögerungen und Unsicherheiten bei öffentlichen Ausschreibungen, Nachwuchsgewinnung und Fachkräfte sicherung bleiben große Herausforderungen.

Das Sondervermögen ist eine einmalige Chance für Berlin und Brandenburg, die Wachstumskräfte in der Region zu stärken. CDU und SPD in Berlin haben am 14 November 2025 vereinbart, wie die Mittel aus dem Sondervermögen des Bundes in Höhe von 5,2 Milliarden Euro in Berlin verwendet werden sollen. Wir als Bauwirtschaft haben uns viel davon versprochen. Nun sehen wir jedoch, dass erhebliche Mittel für das Schließen von Haushaltslöchern eingesetzt werden. Zwar sollen jährlich 5.000 neue Sozialwohnungen gebaut werden – wie bereits im Koalitionsvertrag vereinbart –, und es fließen nennenswerte Beträge in Zukunftsfelder, aber wir hätten uns hier deutlich mehr Ambition und Investitionen in den Bau gewünscht.

Katarzyna M. Urbanczyk-Siwek

Geschäftsführerin Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e.V.

# Berliner Vergabapraxis – Fachgemeinschaft Bau übernimmt Initiative für transparente und praxisnahe Lösungen



Die Vergabe öffentlicher Aufträge in Berlin steht vor einer entscheidenden Weichenstellung. Nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der Evaluierung der Berliner Vergabapraxis hatte die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe angekündigt, einen Runden Tisch zur Vergabapraxis einzuberufen, um gemeinsam mit den maßgeblichen Verbänden und Organisationen an Lösungen zu arbeiten. Doch über mehrere Monate ist dies nicht geschehen.

Angesichts dieser Untätigkeit hat die Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e.V. entschlossen gehandelt

und die Initiative ergriffen: Sie hat maßgebliche Wirtschafts- und Branchenverbände an einen Tisch gebracht und den Runden Tisch „Praxisnahe Vergabe“ ins Leben gerufen. Damit wurde ein starkes Signal gesetzt, dass die Wirtschaft nicht länger auf politische Impulse wartet, sondern aktiv die Zukunft der Vergabapraxis gestaltet.

Das gemeinsam erarbeitete Positionspapier, das die dringendsten Herausforderungen und Reformbedarfe im Berliner Vergabewesen benennt und konkrete Vorschläge zur Verbesserung unterbreitet, wurde an die zuständigen Senatsverwaltungen und Vergabestellen versandt.

## FG Bau als treibende Kraft

Unser Ziel: Endlich eine transparente, praxisnahe und mittelstandsfreundliche Vergabe öffentlicher Aufträge zu etablieren – mit klaren, nachvollziehbaren und effizienten Verfahren sowie einem transparenten Zuschlagsverfahren. Die gesamte Wertschöpfungskette von Planung, Bau und Ausbaugewerken bis hin zu Dienstleistungen und Beratung soll einbezogen und allen Akteuren faire Beteiligungschancen eröffnet werden.

## Kernforderungen und Perspektiven

### Wir fordern insbesondere:

- eine konsequente Vereinfachung und Entbürokratisierung der Vergabeverfahren, um die Teilnahme für kleine und mittlere Unternehmen zu erleichtern,
- mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei allen Schritten – von der Ausschreibung bis zur Zuschlagserteilung,
- die Einbindung aller Wertschöpfungsstufen und Unternehmensgrößen, damit auch spezialisierte Betriebe und innovative Dienstleister zum Zuge kommen,
- die konsequente Digitalisierung der Vergabeprozesse, um Effizienz und Nachvollziehbarkeit zu erhöhen,
- die Einführung klarer und einheitlicher Bewertungskriterien, damit Zuschlagsentscheidungen nachvollziehbar und fair sind,
- sowie einen kontinuierlichen Dialog zwischen Wirtschaft und Verwaltung, um die Verfahren stetig weiterzuentwickeln und an die Praxis anzupassen.

Nur so kann die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands gestärkt und das Vertrauen in die Vergabapraxis wiederhergestellt werden.

## Appell an Politik und Verwaltung

Das Positionspapier ist ein klarer Appell an die politischen Entscheidungsträger und die Verwaltung, endlich gemeinsam mit der Wirtschaft tragfähige Lösungen zu erarbeiten. Wir sind überzeugt, dass wir im Dialog zwischen Berliner Politik und Wirtschaft das Match gewinnen und eine Vergabapraxis schaffen, die allen Beteiligten gerecht wird.

## Fazit

Die Berliner Wirtschaft wartet nicht länger auf politische Impulse, sondern gestaltet aktiv die Zukunft der Vergabapraxis. Die Fachgemeinschaft Bau hat mit dem Runden Tisch ein starkes Signal gesetzt und lädt alle Verantwortlichen ein, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen – für eine transparente, praxisnahe und faire Vergabe öffentlicher Aufträge in Berlin.

*Katarzyna Urbanczyk-Siwek*

Positionspapier Runder Tisch  
„Praxisnahe Vergabe“

Baukammer Berlin  
FACHGEMEINSCHAFT BAU  
HANDEL UND INDUSTRIE e.V.  
Handwerkskammer Berlin  
IHK Berlin  
UVB Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg  
VBI

Eine praxisnahe und mittelstandsfreundliche Vergabe öffentlicher Aufträge ist für Berlin von zentraler Bedeutung. Über 98 Prozent der Baunternehmen in Deutschland beschäftigen weniger als 100 Mitarbeitende. Ebens sind Architektur- und Ingenieurbüros überwiegend mittelständisch geprägt, sodass eine mittelstandsfreundliche Vergabapraxis für die gesamte Wertschöpfungskette Bau und Planung von besonderer Bedeutung ist. Angesichts der bevorstehenden Investitionen im Zusammenhang mit dem Infrastruktur-Sondervermögen des Bundes sollte das Land Berlin die Chance nutzen, sich als attraktiver Auftraggeber zu positionieren und zum Motor für Investitionen zu werden.

Gemäß § 18 Absatz 3 Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz (BerAVG) legt der Senat alle vier Jahre einen Vergabebereich vor, der die Umsetzung und die Wirkung dieses Gesetzes untersucht und Basis der fortschreitenden Evaluation des Gesetzes ist. Der Vergabebereich soll analysieren, ob und wie die gesetzgeberischen Ziele der Novelle des BerAVG im Jahr 2020 erreicht wurden, welche Wirkungen die Vorgaben des Gesetzes entfalten und welche Schwierigkeiten ggf. in der praktischen Umsetzung auftreten.

Die Evaluation hat erwiesen, dass die Berliner Vergabe weder mittelstands- noch anwendungsfreundlich ist und zum Rückgang der Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen, besonders in bauaufführenden, aber auch im Planungsbereich führt.

Das Ziel muss sein, eine einfache, transparente, mittelstandsfreundliche und praxistaugliche Vergabe zu erreichen, mit einer nachvollziehbaren Zuschlagserteilung.

Positionspapier Runder Tisch „Praxisnahe Vergabe“ | November 2025

Positionspapier  
als PDF aufrufen:





In der Rubrik Beratung halten wir Sie mit praxisnahen Informationen zu Recht, Technik, Digitalisierung, Fachkräfte und betrieblicher Unterstützung auf dem Laufenden. In dieser Ausgabe berichtet die Handwerkskammer Berlin über den „Tag des Handwerks“ im Berliner Mellowpark, bei dem Jugendliche das Handwerk hautnah erleben konnten.

Außerdem geben wir Einblicke in den Azubiaustausch auf Bornholm, der Berliner Auszubildenden neue Perspektiven eröffnete. Wir erinnern daran, warum Betriebe zum Jahresende ihre offenen Forderungen prüfen sollten, und zeigen anhand eines Praxisbeispiels, wie Digitalisierung im Bauunternehmen Schritt für Schritt erfolgreich umgesetzt werden kann.

# Bau-Turbo: Große Chancen – doch ohne Umsetzung droht Stillstand

Das neue Gesetz zur Beschleunigung des Wohnungsbaus, der „Bau-Turbo“, ist ein wichtiger Schritt zur schnelleren Schaffung dringend benötigten Wohnraums. Die Maßnahmen können jedoch nur wirken, wenn Länder und Kommunen konsequent handeln.

## **Die wichtigsten Maßnahmen im Gesetz sind:**

- Eine befristet mögliche Abweichung von den bauplanungsrechtlichen Vorgaben bis Ende 2030, um den Wohnungsbau zu erleichtern.
- Die Ersetzung der Zustimmung durch die Gemeinde, wenn drei Monate keine Zustimmung erfolgt.
- Lockerungen bei Lärmschutzregelungen.
- Verkürzte Genehmigungsfristen und Befreiungen.



In Berlin und Brandenburg dauern Verfahren bislang wesentlich länger als drei Monate. Genehmigungen geraten ins Stocken, weil Bauverwaltungen personell unterbesetzt sind und fehlende Digitalisierung Prozesse verlangsamt. Zudem nutzen einige Gemeinden das Zustimmungsrecht, um Entscheidungen hinauszögern oder intransparente Verfahren zu führen.

Damit der Bau-Turbo wirklich zündet, braucht es mehr Personal in den Bauämtern, Digitalisierung und eindeutige, verbindliche Vorgaben. Länder und Kommunen müssen jetzt handeln, sonst verpassen wir eine historische Chance.

*RAin Eva Paulußen*

# Neue Auftragswertgrenzen für öffentliche Vergaben in Brandenburg – mehr Chancen für weniger Bürokratie

Mit der Teilnahme an der Anhörung des Sonderausschusses für Bürokratieabbau im Landtag Brandenburg am 4. April 2025 hat die Fachgemeinschaft Bau einen wichtigen Beitrag geleistet, um die Rahmenbedingungen für öffentliche Aufträge spürbar zu verbessern. Unsere Forderungen nach einer Anhebung der Auftragswertgrenzen, nach der Einführung des „Once only Prinzips“ sowie nach der Streichung eines vergabespezifischen Mindestlohns wurden von unserer Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwek überzeugend eingebracht – und haben Wirkung gezeigt.

Seit Juni 2025 gelten neue, praxisgerechte Regelungen, die den Handlungsspielraum für Unternehmen erheblich erweitern. Kommunale Vergabestellen können Direktaufträge nun bis zu 100.000 EUR vergeben, statt wie bisher nur bis 3.000 EUR. Beschränkte Ausschreibungen ohne Teilnahmewettbewerb sowie freihändige Vergaben sind bis zu 1.000.000 EUR möglich. Für Bauleistungen im Zusammenhang mit Geflüchtetenunterkünften und sozialer Infrastruktur wie Schulen oder Kitas gilt sogar eine Sonderregelung bis 2030: Hier sind Auftragswerte bis zu 2.000.000 EUR zulässig.

Auch Landesvergabestellen und Fördermittelempfänger profitieren von den neuen Grenzen. Direktaufträge bis 100.000 EUR und freihändige Vergaben von Bauleistungen bis zu 1.000.000 EUR sind nun geltendes Recht.

Diese Ergebnisse sind ein zentraler Baustein für die Entlastung der Unternehmen und ein Beleg für unsere erfolgreiche Interessenvertretung. Weniger Bürokratie bedeutet mehr Geschwindigkeit und bessere Chancen für regionale Betriebe, sich bei öffentlichen Projekten einzubringen.

Dennoch haben Behörden, trotz veränderten Rechtsrahmens, oft ihre eigene, ganz spezielle Entscheidungsgeschwindigkeit. Lassen Sie sich davon nicht entmutigen, sondern fordern Sie diese Errungenschaften aktiv ein.

Wir stehen bereit, um dabei Unterstützung zu leisten. Gemeinsam setzen wir die Weichen für eine mittelstandsfreundliche Zukunft und stärken die Wettbewerbsfähigkeit unserer Mitglieder.

*Holger Gültzow*

## Verjährung zum Jahresende 2025: Jetzt offene Forderungen prüfen

Zum Jahresende sollten Bauunternehmen ihre offenen Forderungen sorgfältig prüfen. Denn mit Ablauf des 31. Dezember 2025 verjähren Vergütungsansprüche, die im Jahr 2022 fällig geworden sind. Wer zu spät reagiert, risikiert, dass berechtigte Ansprüche nicht mehr durchgesetzt werden können.

Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch drei Jahre und beginnt jeweils mit dem Schluss des Jahres, in dem der Anspruch entstanden und fällig geworden ist. Nach BGB-Verträgen wird die Vergütung mit der Abnahme und – bei Verträgen, die nach dem 1. Januar 2018 geschlossen wurden – zusätzlich mit Zugang einer prüffähigen Schlussrechnung fällig. Ist die VOB/B vereinbart, tritt die Fälligkeit in der Regel 30 Tage nach Abnahme und Zugang der Schlussrechnung ein. Eine Verlängerung auf bis zu 60 Tage ist nur möglich, wenn sie ausdrücklich und sachlich begründet vereinbart wurde.

Unternehmen, die 2022 eine Schlussrechnung gestellt haben, sollten jetzt aktiv werden, um eine drohende Verjährung zu vermeiden. Die Frist kann gehemmt werden,

wenn zwischen den Vertragsparteien Verhandlungen über den Anspruch stattfinden oder rechtliche Schritte eingeleitet werden. Dazu zählen etwa die Erhebung einer Klage, die Zustellung eines Mahnbescheids, ein selbstständiges Beweisverfahren oder die Anmeldung der Forderung im Insolvenzverfahren. Während der Hemmung läuft die Verjährungsfrist nicht weiter. Nach Abschluss des jeweiligen Verfahrens verlängert sich die Frist um den Zeitraum der Hemmung.

Ein Neubeginn der Verjährung tritt nur ein, wenn der Schuldner den Anspruch ausdrücklich anerkennt, etwa durch eine Abschlagszahlung oder die Stellung einer Sicherheit. Nicht ausreichend ist hingegen ein einfaches Mahnschreiben, auch wenn dieses schriftlich und nachweisbar erfolgt.

Bauunternehmen sollten daher ihre offenen Forderungen rechtzeitig überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen einleiten, um ihre Ansprüche zu sichern. Wer jetzt handelt, vermeidet Verluste und stellt sicher, dass geleistete Arbeiten auch vergütet werden.

*Svenja Heinol*

# Das Genehmigungsverfahren zur Gestellung/Aufstellung von Wechselbehältern und Miettoiletten im öffentlichen Straßenland von Berlin



*Für die meisten Bauunternehmen war das Thema Containergestellung (amtlich: Aufstellung von Wechselbehältern) für Bauabfälle in Berlin in der Vergangenheit unproblematisch: Container wurden beim jeweiligen Containerdienst geordert, wenn sie benötigt wurden, standen rechtzeitig vor der Baustelle und wurden wieder abgeholt.*

Seit dem 01. Juni 2025 ist das anders: Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt hat ein neues Genehmigungsverfahren für die Aufstellung von Wechselbehältern und Miettoiletten im öffentlichen Straßenland eingeführt.

**Bis 31.05.2025 galt Folgendes (nur für Wechselbehälter):**  
Containerdienste mussten eine Ausnahmegenehmigung nach § 46 Abs. 1 Satz 1 Nr. 8 zu § 32 Abs. 1 für ein oder drei Jahre beim Bezirksamt des Unternehmensstandortes beantragen; dafür war eine Gebühr zu entrichten. Die einzelnen Gestellungen waren für die Dauer von bis zu 10 Tagen bei bis zu 10 m<sup>2</sup> in Anspruch genommener Fläche im Rahmen des sogenannten Anliegergebrauchs lediglich anzeigenpflichtig beim jeweiligen Bezirksamt. Nur bei längerer Gestellungszeit oder größerer Fläche war eine gebührenpflichtige Sondernutzungserlaubnis seitens des Bauherren/Bauunternehmers erforderlich, ab dem ersten Tag.

Seit dem 01. Juni gilt Folgendes: Der Containerdienst beantragt die Ausnahmegenehmigung nach § 46 Abs. 1 Satz 1 Nr. 8 zu § 32 Abs. 1. Diese, als Rahmenausnahmegenehmigung bezeichnet, wird gebührenfrei erteilt. Jede, auf der Rahmenausnahmegenehmigung basierende Containergestellung ist jetzt im Einzelfall genehmigungspflichtig. Die Einzelgenehmigung, korrekt Standortgenehmigung, wird gegen eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 11,- EUR vom jeweiligen Bezirksamt erteilt. Außerdem werden in Abhängigkeit von der in Anspruch genommenen Fläche (max. 2,50 m × 8,00 m), der Dauer der Inanspruchnahme (bis zu 10 Tagen oder bis zu 30 Tagen) und der Wertstufe der Straße (I – IV) gestaffelte Sondernutzungsgebühren erhoben. Diese Gebühren zuzüglich eines „Handlingentgelts“ berechnet der Containerdienst weiter. Das Verfahren wird digital abgewickelt.

Das Verfahren wird seit Juni praktiziert, es gibt weiterhin Kritikpunkte, um deren Lösung sich die Verbände bemühen; die Verbände fordern mehr Offenheit der Verwaltung.

## Was ist für Bauunternehmer noch wichtig, zu wissen:

- Das Verfahren gilt nur im öffentlichen Straßenland, nicht für Gestellungen auf privatem Grund und Boden oder in separat genehmigten Baustelleneinrichtungen.
- Das Verfahren ist beschränkt auf Absetzbehälter und findet keine Anwendung für Abrollbehälter. Diese können nur in genehmigten Baustelleinrichtungen oder auf nichtöffentlichen Grund und Boden gestellt werden.
- Der Gestellungsplatz ist per Genehmigung detailliert bestimmt, Abweichungen wegen der verkehrlichen Situation vor Ort sind nicht zulässig.
- Das Genehmigungsverfahren kann einige Tage in Anspruch nehmen, „Übernachtgestellungen“ sind daher problematisch.

Gerd Bretschneider

Gerd Bretschneider ist Geschäftsführer der Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg e. V., der Entsorgergemeinschaft Abfall Berlin-Brandenburg e. V. und der Entsorgergemeinschaft BAU Berlin-Brandenburg e. V.



Am Dienstag, den 25. November 2025 veranstaltete die Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg das diesjährige Forum Nachhaltiges Bauen. Veranstaltungsort war der Maschinenraum in Berlin-Prenzlauer Berg, einem Co-Working & Event Space, der sich als Ökosystem für Familienunternehmen versteht. Vor Beginn der eigentlichen Veranstaltung gab es die Möglichkeit, mit den Referenten und Ausstellern in der Forum Longe in Kontakt zu kommen. Bei Kaffee, Croissants und Obst standen die Aussteller und Referenten für vertiefende Gespräche zur Verfügung.

Nach einer kurzen Begrüßung durch unsere Geschäftsführerin Katarzyna M. Urbanczyk-Siwek stellte Lena Stielow die Idee und das Konzept des Maschinenraums vor.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen vier Fachvorträge rund um das Thema Nachhaltigkeit im Bauwesen.

Den Auftakt gab Günter Beierke von der Becatur Beratungsgesellschaft für nachhaltiges Bauen mbH mit dem Thema „Baufirmen im QNG-Zeitalter – Vom Spezialthema zum Branchenstandard“ mit einem umfassenden Überblick zum Thema QNG, der verdeutlichte, dass nachhaltiges Bauen keine Raketenwissenschaft ist und mit den richtigen Partnern der überschaubare Mehraufwand einem großen Potenzial an Mehrwert gegenübersteht.

Christian Grapentin von der Firma ELB Energieberater im Land Brandenburg GmbH schloss mit seinem Vortrag „QNG-

Praxiserfahrung aus drei Jahren“ fast nahtlos an. Er beleuchtete reale Herausforderungen und verbreitete Mythen aus der Nachhaltigkeitszertifizierung.

Susanne Braun zeigte aus der Sicht einer Bankerin die großen monetären Chancen auf. In ihrem Vortrag „Nachhaltigkeit rechnet sich“ stellte sie die wirtschaftlichen Vorteile des nachhaltigen Bauens dar, wenn an der richtigen Stelle die Weichen im Planungsprozess so gestellt werden, dass Ansprüche an das Bauwerk mit bestehenden Förderprogrammen und aktuellen Abschreibungsmodellen optimal aufeinander abgestimmt sind. Julius Schäufele von der Concular GmbH referierte abschließend zum Thema „Gebäuderessourcenpass und zirkuläre Ökobilanzierung“.

Im Anschluss an die Vorträge gab es mit einem gut bestückten Buffet erneut die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch und Netzwerken bei einem Glas Wein und beim gemeinsamen Essen.

Auch in diesem Jahr leistet die Fachgemeinschaft Bau einen zusätzlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Für jede teilnehmende Person wird gemeinsam mit VIVA LA WALD ein Baum in der Region Berlin-Brandenburg gepflanzt. Damit wird der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Veranstaltung nicht nur ausgeglichen, sondern massiv übertrroffen. Alle Teilnehmer haben eine Karte mit Informationen zu den Baumpflanzungen mit einem Baumtaler als Beleg und Erinnerung erhalten.

Robert Kabelitz



*Wir bedanken uns bei unseren diesjährigen Partnern: Becatur Beratungsgesellschaft für nachhaltiges Bauen mbH, Energieberater im Land Brandenburg GmbH, Leipfinger-Bader GmbH, Concular GmbH und VIVA LA WALD.*



**ELB**  
**Concular**



 **Becatur®**  
Nachhaltigkeit Made Simple

 **LEIPFINGER  
BADER**



# Digitalisierung im Bau beginnt im Kleinen – ein Praxisblick

Viele Mitgliedsunternehmen stehen vor der Frage, wie digitale Prozesse konkret in den Baustellen- und Büroalltag integriert werden können. Wie der Einstieg gelingt und wie aus ersten pragmatischen Schritten eine nachhaltig funktionierende, vollständig digitale Arbeitskultur entstehen kann, zeigt uns in diesem Beitrag Falk Deparade von der GEPARD Gruppe. Sein Praxisweg soll Mut machen und verdeutlichen, welches Potenzial sich entfaltet, wenn Digitalisierung nicht als Großprojekt gedacht wird, sondern kontinuierlich im Alltag wächst.



↑ Falk Deparade / Quelle: GEPARD Gruppe

Als ich 2010 GEPARD gegründet habe, stand zwar viel an – aber eines wollten wir von Beginn an vermeiden: Aktenordner zum Steuerberater schleppen. Deshalb haben wir schon in den ersten Monaten begonnen, unsere Rechnungen zu digitalisieren und im System vorzufassen, lange bevor „Digitalisierung im Bau“ ein großes Wort wurde. Es war ein pragmatischer Start, der sich richtig anfühlte – und im Rückblick der erste Baustein für das, was später kommen würde.

Über die Jahre wuchs das Unternehmen, und mit jeder neuen Baustelle, jedem neuen Projekt, wurde sichtbarer, dass digitale Strukturen mehr leisten können als nur Papier ersetzen. 2020 war dann der Moment, an dem wir beschlossen haben, unser gesamtes Arbeiten neu zu denken. Nicht, weil es modern klang, sondern weil wir schon damals gespürt haben, wie viel Zeit man gewinnt, wenn Informationen nicht gesucht, sondern sofort gefunden werden.



# GEPARD

Ein zentrales Element wurde das Dokumentenmanagementsystem. Plötzlich waren Pläne, Verträge, E-Mails und Protokolle in Sekunden verfügbar. Der alte Serverraum verlor seine Funktion und wurde kurzerhand zum Merchandise-Lager. Ein kleines Detail – aber ein gutes Sinnbild für unseren Weg.

Kurz darauf folgte ein Bereich, der die größte Veränderung brachte: unsere Angebotsprozesse. [Mitfassadenangebot.de](#) und [meininnenausbau.de](#) können Interessenten heute in wenigen Minuten ein vollständiges PDF-Angebot konfigurieren. Was früher mehrere Telefonate und oft Tage dauerte, passiert heute in Echtzeit.

Bei Ausschreibungen gehen wir einen ähnlichen Weg. Gemeinsam mit Cosuno werden rund 70 Prozent unserer Kalkulationen KI-gestützt digital vorverpreist. Wir prüfen nur noch nach, passen an und ergänzen einzelne Positionen.

Auch intern hat sich vieles verschoben: Jede Baustelle hat ihren eigenen Teams-Chat, Aufgaben laufen über die Planner-App, Post und Rechnungen werden digital verarbeitet, Signaturen erfolgen komplett ohne Papier. Unsere Bauleiter arbeiten mit Tablets statt mit Planordnern, Pläne kommen tagesaktuell aus der Cloud.

Ein weiterer Baustein ist KI, die uns im Hintergrund unterstützt – bei Angeboten, Texten und der Strukturierung von Informationen. In Baubesprechungen nutzen wir die Speak-App, die Gespräche automatisch in ein strukturiertes Protokoll umwandelt.

Von außen hören wir oft, dass man diese Arbeitsweise im Bau so nicht erwartet. Für uns ist sie das Ergebnis vieler kleiner Entscheidungen, die vor 15 Jahren damit begonnen haben, keine Ordner mehr tragen zu wollen – und bis heute jeden Tag weitergeführt werden.

Falk Deparade (GEPARD Gruppe)

# Gelungene Premiere für den „Tag des Handwerks“ im Mellowpark Berlin

Bei strahlendem Sonnenschein und spätsommerlichen Temperaturen verwandelte sich der Köpenicker Mellowpark am 20. September in eine Handwerks-Erlebniswelt für Familien. Mehr als 30 Berliner Handwerksbetriebe und Innungen zeigten auf dem 60.000 Quadratmeter großen Areal gemeinsam mit der Handwerkskammer Berlin, wie vielseitig, spannend und zukunftsweisend das Handwerk ist.

Für Unterhaltung der rund 2.000 Besucher sorgten eine beeindruckende BMX-Show, ein Rap-Battle und Gesangseinlagen auf der Bühne. Natürlich stand aber vor allem das Handwerk im Fokus des Aktionstags: „Der Tag des Handwerks 2025 ist mehr als nur eine Berufsinformationsveranstaltung – er ist ein Statement für die Zukunft unseres Berliner Handwerks. Wir wollen Jugendlichen Lust machen, selbst anzupacken und vielleicht ihren Traumberuf im Handwerk zu entdecken“, freute sich Handwerkskammerpräsidentin Carola Zarth über die langen Schlangen, die sich schon kurz nach der Eröffnung um 10 Uhr vor den Ständen bildeten. An diesen konnten Kinder und Jugendliche das Handwerk hautnah erleben, zum Beispiel beim Zusammenzimmern und Bemalen von Vogelhäuschen, an der Graffitiwand oder beim Steinstraßenbau. Einige von ihnen nahmen neben ihren selbst kreierten Werken sogar unterschriebene Praktikumsverträge mit nach Hause.

Die Veranstaltung war der Auftakt für eine nachhaltige und längerfristige Kooperation zwischen der Handwerkskammer Berlin und dem Mellowpark Berlin.



Auch unsere Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwek besuchte den Tag des Handwerks und beteiligte sich an den Mitmachaktionen. / Quelle: FG Bau

Durch die erfolgreiche Umsetzung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen soll das Berliner Handwerk allgemein stärker in den Fokus der Jugendlichen gerückt werden. Auch eine aktive Nachwuchsgewinnung sowie eine Stärkung der Park-Infrastruktur sollen sich aus der Kooperation ergeben.

Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Jürgen Wittke kündigte zum Abschluss des Aktionstags bereits eine Fortsetzung im kommenden Jahr an: „Dieser Tag war eines der absoluten Highlights des Jahres. Nicht nur für das Berliner Handwerk, sondern auch für mich persönlich. Die Handwerkskammer Berlin wird im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder beim Tag des Handwerks im Mellowpark dabei sein.“

Katja Reichgardt (Handwerkskammer Berlin)





## So kann Ausbildung auch aussehen: Berliner Azubis auf Bornholm – und bald dänische Azubis in Berlin

*Internationale Erfahrungen, neue Perspektiven und ein Blick über den Tellerrand – das bot ein zweiwöchiger Azubiaustausch auf der dänischen Insel Bornholm für fünf Berliner Auszubildende aus dem Baugewerbe.*

Im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ erhielten die jungen Handwerker die Gelegenheit, in lokalen dänischen Betrieben zu arbeiten und das dortige Ausbildungssystem kennenzulernen. Begleitet wurde der Austausch von Vertretern der Handwerkskammer Berlin, die intensive Gespräche mit Partnern des Campus Bornholm führten, um das dänische Ausbildungssystem besser zu verstehen.

### Tiefer Einblick in das dänische Ausbildungssystem

Der Campus Bornholm vereint Bildungsangebote von der Grundschule bis zur beruflichen Ausbildung unter einem Dach. Diese Struktur ermöglicht nahtlose Übergänge und fördert individuelle Lernbiografien.

Besonders beeindruckend war die Vielfalt der Ausbildungsberufe – von Zimmerer und Maurer über Mechaniker bis hin zu Köchen und Schmieden. Auch sozial benachteiligte Jugendliche werden durch gezielte Projekte in ihrer beruflichen Orientierung unterstützt.

In Gesprächen mit dem Schnittstellenmanager Jacob Aaby Tolstrup wurde die enge Verzahnung von Ausbildung und Betrieb deutlich. Bornholm ist geprägt von kleinen Handwerksunternehmen, die oft im Ausbildungsverbund zusammenarbeiten. Diese Struktur fördert Flexibilität und Praxisnähe.

### Fachkräftesicherung im Fokus

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Austausch mit dem verantwortlichen Recruiter Lasse Petersen. Er stellte die Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung vor – darunter Ausbildungsmessen, Social-Media-Kampagnen (Facebook, Instagram, LinkedIn), Tage der offenen Tür und gezielte Elternansprache.

Besonders bemerkenswert: Trotz ähnlicher Herausforderungen wie in Berlin wird auf Bornholm stark auf persönliche Ansprache und individuelle Betreuung gesetzt.

Das Projekt „Zukunfts-Kapitäne“, vorgestellt von Katrine Westh und Jeppe Højer, zeigte spannende Parallelen zu Berliner Initiativen wie den Azubi-Botschaftern. Es betont Eigenverantwortung und Beteiligung der Lernenden und wird über den Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert.

### Praxisnaher Austausch mit dänischen Betrieben

Die Auszubildenden arbeiteten auf verschiedenen Baustellen – von Dachsanierungen über Fensterinstallatoren bis hin zur Montage von Holzkonstruktionen. Dabei wurden Unterschiede in Arbeitsmethoden, Materialein-

satz und Betriebskultur deutlich. Besonders positiv hervorgehoben wurden die ruhigere Arbeitsweise, das entspannte Umfeld und der Vertrauensvorschuss, den die dänischen Betriebe ihren Azubis entgegenbrachten – inklusive Dienstfahrzeug für einen Teilnehmer.

### Gegenbesuch in Berlin geplant

Ende November werden Auszubildende vom Campus Bornholm in Berlin erwartet. Sie werden in den gleichen Unternehmen, die bereits ihre Berliner Azubis nach Dänemark entsendet haben, praktische Erfahrungen sammeln.

Damit wird der Austausch zu einem echten Dialog – mit gegenseitigem Lernen und kulturellem Verständnis als zentralem Mehrwert.

*Projekt FS³ Lehrbauhof Berlin*

## Termine des Lehrbauhofs der FG Bau in Berlin Marienfelde

Datum	Titel	Info	Kontakt
12.01.2026	AEVO (Ausbilderschein)	2 Wochen Vollzeit	jannasch@lehrbauhof-berlin.de
13.01.2026	Vorarbeiter Hochbau	3 Monate Abendschule	jannasch@lehrbauhof-berlin.de
13.01.2026	Vorarbeiter Tiefbau	3 Monate Abendschule	jannasch@lehrbauhof-berlin.de
02.02.2026, 24.02.2026	Asbest-Lehrgang gem TRGS 519, Anlage 3 (gr. Asbestschein)	4 Tage	wiebach@lehrbauhof-berlin.de
06.01.2026, 12.02.2026	Asbest-Lehrgang gem TRGS 519, Anlage 3 (Auffrischung/ Weiterbildung)	1 Tag	wiebach@lehrbauhof-berlin.de
10.03.2026	Asbest-Lehrgang gem TRGS 519, Anlage 4C (kleiner Asbestschein)	2 Tage	wiebach@lehrbauhof-berlin.de
07.01.2026, 16.02.2026	Asbest-Lehrgang gem TRGS 519, Anlage 4C (Auffrischung/ Weiterbildung)	1 Tag	wiebach@lehrbauhof-berlin.de
12.01.2026, 16.02.2026	SIVV – Hauptkurse	10 Tage	wiebach@lehrbauhof-berlin.de
29.01.2026, 19.02.2026	SIVV – Weiterbildung	2 Tage	wiebach@lehrbauhof-berlin.de



In der Rubrik „Interessenvertretung“ legen wir den Fokus auf unserer aktuelle Herbstumfrage. Diese zeigt: Viele mittelständische Betriebe spüren trotz politischer Initiativen wie dem Schneller-Bauen-Gesetz oder der Anhebung der Wertgrenzen bislang kaum Entlastung. Besonders bei öffentlichen Ausschreibungen, Genehmigungsverfahren und der Fachkräfte Sicherung bleibt die Situation angespannt. Wir fassen die wichtigsten Ergebnisse zusammen und zeigen auf, welche Maßnahmen aus Sicht der Bauwirtschaft jetzt notwendig sind, um Wettbewerbsfähigkeit und Investitionen zu sichern.

Quelle: Landtag Brandenburg / Quelle: Manuel Dahmann

# EinfachBauenBerlin: Impulse für eine neue Baupraxis

*Mit der Initiative EinfachBauenBerlin verfolgt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen das Ziel, dem Anstieg der Baukosten durch konkrete Vereinfachungen entgegenzuwirken. Im Fokus stehen die Reduktion technischer Anforderungen, die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren sowie die Förderung kosten-günstiger Bauweisen.*

Die Fachgemeinschaft Bau hat sich aktiv in den Prozess eingebracht. In ihrer Stellungnahme wurden zahlreiche Vorschläge zur Entschlackung der Berliner Bauordnung formuliert. Dazu zählen unter anderem: die Spielplatzpflicht soll künftig erst ab mehr als zehn Wohneinheiten greifen, es sollen Erleichterungen beim Dachausbau ermöglicht, verpflichtende Abstellräume gestrichen und Nachweispflichten bei Nutzungsänderungen reduziert werden. Ergänzend wird die bundesweite Einführung der Musterbauordnung sowie der verstärkte Einsatz digitaler Planungsmethoden wie BIM angeregt.

Die Initiative steht im engen Zusammenhang mit dem SchnellerBauenGesetz, das seit Ende 2024 in Berlin gilt. Während das Gesetz die strukturellen und prozessualen Rahmenbedingungen für schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren schafft, liefert EinfachBauenBerlin die inhaltlichen Impulse für eine praxisnahe Umsetzung.



↑ Christian Gaebler, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen / Autor: Andreas Labes

Die aktuelle Herbst-Konjunkturumfrage der Fachgemeinschaft Bau macht deutlich: Viele Unternehmen spüren trotz politischer Maßnahmen wie dem Schneller-Bauen-Gesetz bislang keine echte Entlastung, insbesondere bei öffentlichen Ausschreibungen und Genehmigungsverfahren bleibt die erhoffte Beschleunigung aus. Das zeigt: Es braucht weiterhin unser aktives Zutun und konstruktive Zusammenarbeit, damit die angestrebten Verbesserungen tatsächlich bei den Unternehmen ankommen.

Anja Engelmohr

## Neujahrsgrüße

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Teams einen zuversichtlichen Start in das neue Jahr.*

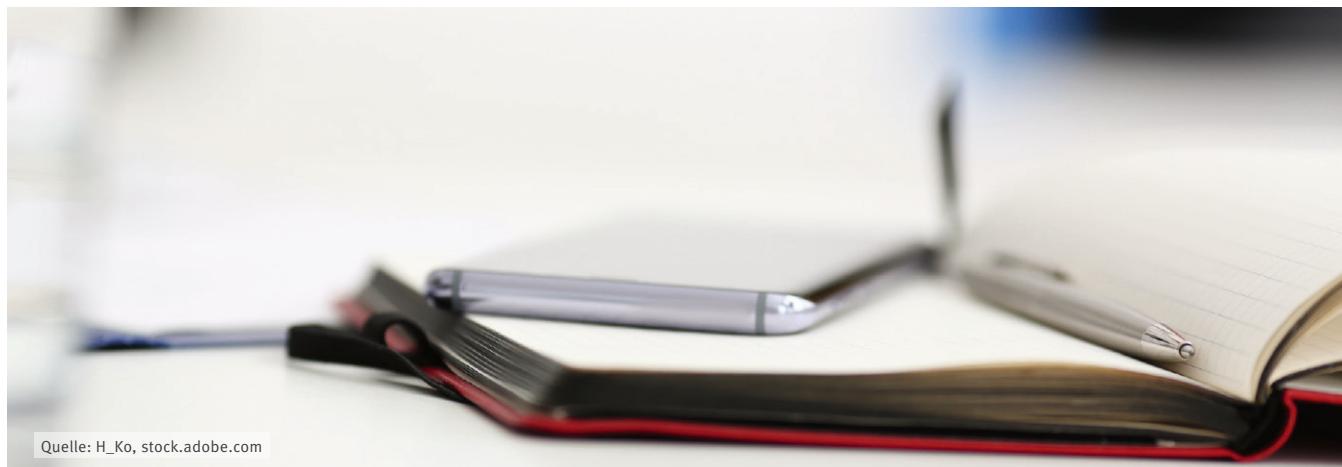
*Möge 2026 Ihnen Gesundheit, Erfolg und viele konstruktive Momente bringen.*

*Gemeinsam blicken wir auf ein Jahr voller Aufgaben, Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten für unsere starke Bau-Branche.*

*Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.  
Auf ein erfolgreiches Jahr 2026.*

Sascha Gresitz  
Amtierender Präsident

Katarzyna Urbanczyk-Siwek  
Geschäftsführerin



Durch den direkten Draht zu Politik, Verwaltung und Wirtschaft, zu anderen Verbänden, Medien und Bildungsträgern bringt die Fachgemeinschaft Bau die Interessen ihrer Mitglieder ein. Hier ein Auszug aus unserem Terminkalender.

22. September 2025

### Handwerkerfrühstück mit dem Regierenden Bürgermeister

Unsere Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwek nahm am WHdI-Handwerker-Frühstück mit dem Regierenden Bürgermeister Kai Wegner teil, um über aktuelle Herausforderungen und Anliegen des Handwerks zu sprechen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen Themen, die auch für die Bauwirtschaft von Bedeutung sind – darunter die Ausbildungsplatzumlage und die Frage, wie Fachkräfte langfristig gesichert werden können, die Verwaltungsreform sowie ein praxisgerechtes Vergaberecht nach Brandenburger Vorbild. Auch infrastrukturelle Herausforderungen, wie die schwierige Parkplatzsituation für Handwerksbetriebe, wurden offen angesprochen. Der Regierende Bürgermeister zeigte sich gesprächsbereit und betonte, dass die Anliegen des Handwerks in der Berliner Politik Gehör finden sollen.



Quelle: WHdI

09  
SEPTEMBER



↑ v.l.n.r. Jessica Hanack, Katarzyna Urbanczyk-Siwek, Felix Reischneider, Johannes Kraft /  
Quelle: FG Bau

23. September 2025

### Berlin autofrei oder freie Fahrt? – Handwerk braucht praktikable Lösungen

Die Debatte um ein autofreies Berlin hat hohe Wellen geschlagen. Für das Handwerk steht fest: Mobilität ist keine Option, sondern Voraussetzung für die tägliche Arbeit. Unsere Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwek machte deutlich, dass ein generelles Autoverbot nicht zu einem Mobilitätsverbot für Betriebe führen darf. Werkzeuge, Material und Personal lassen sich nicht mit wenigen privaten Fahrten im Jahr transportieren. Damit Berlin weiterhin zuverlässig versorgt bleibt, braucht es praxisnahe Ausnahmeregelungen, schnelle Genehmigungen und digitale, transparente Verfahren. Nur so bleibt das Handwerk einsatzfähig und kann seinen Beitrag zur Stadt leisten.

07. Oktober 2025

## Offener Brief der Berliner Wirtschaft an die Abgeordneten zur geplanten Ausbildungsplatzumlage

Die Fachgemeinschaft Bau gehört zu den Unterzeichnern eines offenen Briefes an die Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses. Darin warnt ein breites Bündnis der Berliner Wirtschaft vor den Plänen zur Einführung der sogenannten Ausbildungsplatzumlage.

Das Vorhaben würde den Wirtschaftsstandort Berlin schwächen und Unternehmen in konjunkturell schwierigen Zeiten zusätzlich belasten – ohne die eigentlichen Probleme auf dem Ausbildungsmarkt zu lösen.

**IHK Berlin | Handwerkskammer Berlin | FACHGEMEINSCHAFT BAU | STARTUP VERBUND | UVB | VERBAND FREIE BERUFE BERLIN**

IHK Berlin | Fasanenstraße 85 | 10623 Berlin

An die Mitglieder des Abgeordnetenhauses

6. Oktober 2025

**JA zur Ausbildung und NEIN zur Ausbildungsplatzumlage**

Sehr geehrte Abgeordnete,

als Berliner Wirtschaft tragen wir Verantwortung für 1,8 Millionen Beschäftigte und 35 000 junge Menschen in der Ausbildung. Wir erwirtschaften Waren und Dienstleistungen im Wert von 207 Milliarden Euro und leisten beispielsweise über die Gewerbesteuer einen entscheidenden Beitrag zur Leistungsfähigkeit dieser Stadt. Mit diesen Mitteln werden Schulen finanziert, Sprachkurse angeboten und Straßen gebaut.

Ausbildung ist ein Generationenvertrag – sie gibt uns die Chance, junge Fachkräfte zu gewinnen und zu fördern. Sie ist Selbstverwirklichung sowie Aufstiegsversprechen. Nicht jedes Unternehmen in Berlin bildet aus, doch jedes Unternehmen leistet seinen gesellschaftlichen Beitrag. Die beiden Regierungsfaktionen haben sich dazu entschieden, am 9. Oktober 2025 ein Gesetz in den parlamentarischen Prozess einzubringen, das diese Leistung nicht würdigt.

Die geplante Ausbildungsplatzumlage schreibt vor, wie viele Ausbildungsplätze die Berliner Wirtschaft anbieten „sollte“. Es geht dabei nicht mehr um den tatsächlichen Bedarf an Fachkräften, sondern um politische Vorgaben. Ein kleines Unternehmen, das trotz intensiver Bemühungen keine geeigneten Bewerbungen für seine Ausbildungsplätze erhalten hat. Ein Mittelständler, der sich dazu entschieden hat, seinen Fachkräfteamwuchs durch ein duales Studium zu sichern. Ein hochspezialisierter IT-Dienstleister, der vorrangig auf Spezialisten mit akademischer Ausbildung setzt. Sie alle sind dieser Stadt und ihren Beschäftigten gut – und dennoch werden diese Betriebe durch die Ausbildungsplatzumlage bestraft. Weil ein Gesetz, das Pauschalerungen, ungenauen Annahmen und unverlässlichen Versprechen arbeitet, niemals der Vielfalt der Berliner Wirtschaft gerecht werden kann. Zu Recht blickt angesehene der Ungerechtigkeiten ein Großteil der hiesigen Unternehmen mit komplettem Unverständnis auf dieses Vorhaben. Unbenommen ist dabei, dass sich einzelne Branchen und ihre Tarifpartner selbst für branchenspezifische Lösungen entscheiden können. Auf keinen Fall sollte jedoch eine branchenübergreifende Umlage eingeführt werden, die als pauschale Strafmaßnahme für die gesamte Berliner Wirtschaft zu verstehen ist und die Besonderheiten der hiesigen Wirtschaftsstruktur außer Acht lässt.

Es ist nicht die Aufgabe der Wirtschaft, Versäumnisse der Bildungspolitik auszugleichen – dennoch übernehmen wir Verantwortung: Viele Betriebe bieten ihren Azubis Nachhilfe an, viele engagieren sich in Nachvermittlungsaktionen und unterstützen mit Praktika Jugendliche bei der Berufsonorientierung.

Wir bitten Sie nachdrücklich, die Verantwortung der Berliner Unternehmen für ihre Stadt insgesamt zu würdigen und die Wirtschaft nicht in „gut“ oder „schlecht“ einzusortieren, die man entweder „bestrafen“ oder „belohnen“ müsste. Stellen Sie dieses Gesetzesvorhaben mit all seinen Auswirkungen auf den Prüfstand und lassen Sie uns stattdessen gemeinsam das Potenzial unserer jungen Menschen entfalten – durch echte Ausbildungsplätze, praxisnahe Förderung und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik. Statt einer völlig unnötigen Belastung benötigen wir gebündelte Kräfte für bessere Schulbildung, intensivere Berufsorientierung und passgenaues Matching zwischen jungen Menschen und Unternehmen. Wir sehen, dass die Schülerinnen und Schüler genau diese Hilfe in turbulenten Zeiten schon während ihrer Laufbahn und mit Abgang von der Schule brauchen. Eine Ausbildungsplatzumlage bringt keine Lösungen, wo Feingefühl für die jungen Menschen Berlins gefragt ist.

Setzen Sie auf Dialog statt Bürokratie, auf Qualität statt Strafe. Sichern Sie die Zukunft Berlins durch echte Ausbildungsmöglichkeiten, nicht durch künstliche Quoten.

JA zur Ausbildung – NEIN zur Ausbildungsplatzumlage – für eine starke Wirtschaft, motivierte Auszubildende und eine Stadt, die zusammenhält.

Mit freundlichen Grüßen

JA zur Ausbildung und NEIN zur Ausbildungsplatzumlage, 6. Oktober 2025

10  
OKTOBER



↑ Unsere Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwek beim Wirtschaftspolitischen Frühstück /  
Quelle: IHK Berlin / Autor: Konstantin Gastmann

Statt mehr Ausbildungsplätze zu schaffen, droht ein massiver Bürokratieaufwuchs und eine Welle von Klagen, wie die Erfahrungen mit dem Ausbildungsausgleichsfonds in Bremen zeigen.



Die gemeinsame Pressemitteilung finden Sie hier:

11  
NOVEMBER

13. November 2025

## Fachgespräch über die Novelle der Brandenburgischen Bauordnung

Unsere Geschäftsführung war zu einem intensiven Austausch mit Vertretern der CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg eingeladen. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die geplante Novelle der Brandenburgischen Bauordnung, die in den kommenden Monaten entscheidend für die bauordnungsrechtlichen Rahmenbedingungen im Land sein wird.

Die Fachgemeinschaft Bau nutzte den Termin, um zentrale Anliegen der mittelständischen Bauunternehmen einzubringen. Positiv bewertet wurden die vorgesehenen Vereinfachungen, insbesondere die Ausweitung verfahrensfreier Vorhaben, Erleichterungen beim Bauen im Bestand sowie die Stärkung des Bauhandwerks durch die erweiterte Bauvorlageberechtigung. Gleichzeitig betonten wir, dass praxisnahe Übergangsregelungen und eine handhabbare digitale Umsetzung unerlässlich sind, um die Bauordnung tatsächlich wirksam zu modernisieren.

# Konjunkturumfrage Herbst 2025: Bauwirtschaft fordert wirksame politische Impulse

## Bauwirtschaft im Dauerstress: Mittelstand weiter unter Druck

Die aktuelle Herbstumfrage der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg zeigt: Die mittelständische Bauwirtschaft der Region steht weiterhin vor erheblichen Herausforderungen. Trotz politischer Initiativen und Reformen bleibt die Situation in vielen Betrieben angespannt. Das Stimmungsbild ist gedämpft: Nur 38 % der Betriebe bewerten ihre Geschäftslage als gut, 46 % als befriedigend und 16 % als schlecht.<sup>1</sup>

## Auftragslage und Umsätze: Keine Trendwende in Sicht

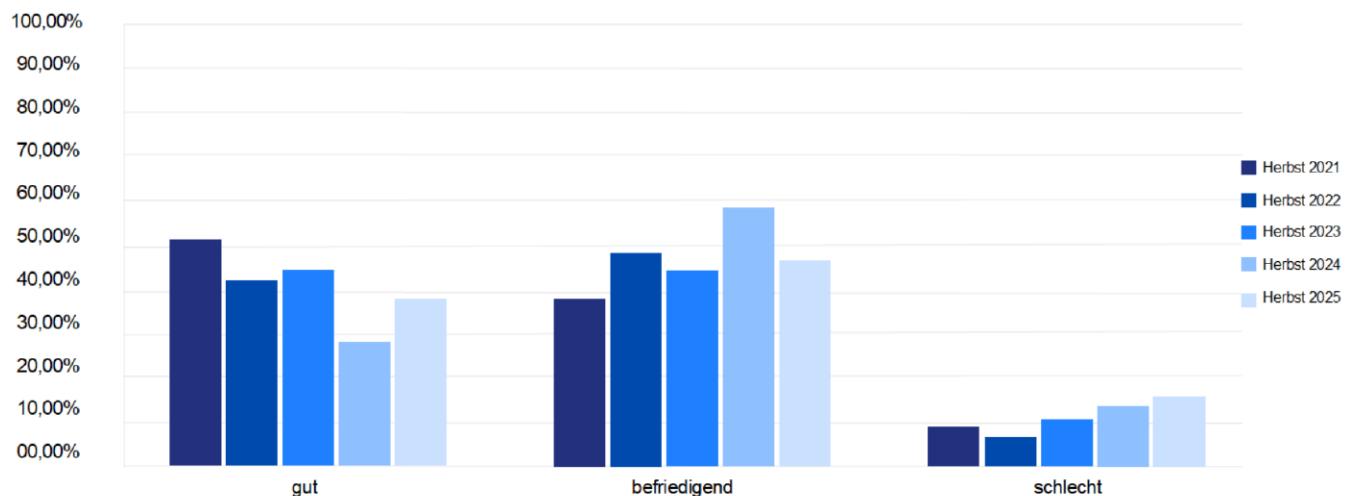
44 % der befragten Unternehmen melden eine Verschlechterung der Auftragslage seit Jahresbeginn, nur 19 % berichten von einer Verbesserung. Die Umsätze stagnieren bei der Hälfte der Betriebe, 30 % verzeichnen Rückgänge. Besonders auffällig ist die Entwicklung bei öffentlichen Aufträgen: 38 % der Unternehmen berichten von einer Verschlechterung. Politische Maßnahmen wie das Schneller-Bauen-Gesetz in Berlin

oder die Anhebung der Auftragswertgrenzen in Brandenburg werden bislang nicht als spürbare Entlastung wahrgenommen. Die Vergabe öffentlicher Aufträge bleibt von Bürokratie, langen Genehmigungszeiten und Unsicherheiten geprägt.<sup>2</sup>

## Wettbewerb, Liquidität und Personal: Die Herausforderungen wachsen

Der Wettbewerb verschärft sich weiter: 63 % der Betriebe berichten von einem intensiveren Preiskampf und mehr Konkurrenz. Viele Unternehmen sind gezwungen, neue Geschäftsfelder zu erschließen, um sich am Markt zu behaupten. Gleichzeitig verschlechtert sich die Zahlungsmoral insbesondere öffentlicher aber auch privater Auftraggeber, mit Folgen für die Liquidität und Stabilität der Betriebe. Zahlungsverzögerungen sind längst kein Einzelfall mehr, sondern erschweren die wirtschaftliche Planung vieler Unternehmen.

Auch die Personalentwicklung bleibt eine Herausforderung. 42 % der Unternehmen mussten ihre Mit-



## 1) Geschäftslage: Wie schätzen Sie Ihre derzeitige Geschäftslage ein?

arbeiterzahl reduzieren, nur 19 % konnten sie erweitern. Die Nachwuchsgewinnung gestaltet sich weiterhin schwierig: 64 % der Unternehmen bilden zwar aus, doch nur 17 % haben mehr Auszubildende als im Vorjahr eingestellt. Die Ausbildungsumlage wird von Unternehmen meist als zu bürokratisch empfunden und ist selten ausschlaggebend für die Ausbildungsbereitschaft. Hier braucht es mittelstandsfreundliche, praxisnahe Lösungen.

### Tariftreue: Bürokratie und Kosten steigen, Wirkung bleibt begrenzt

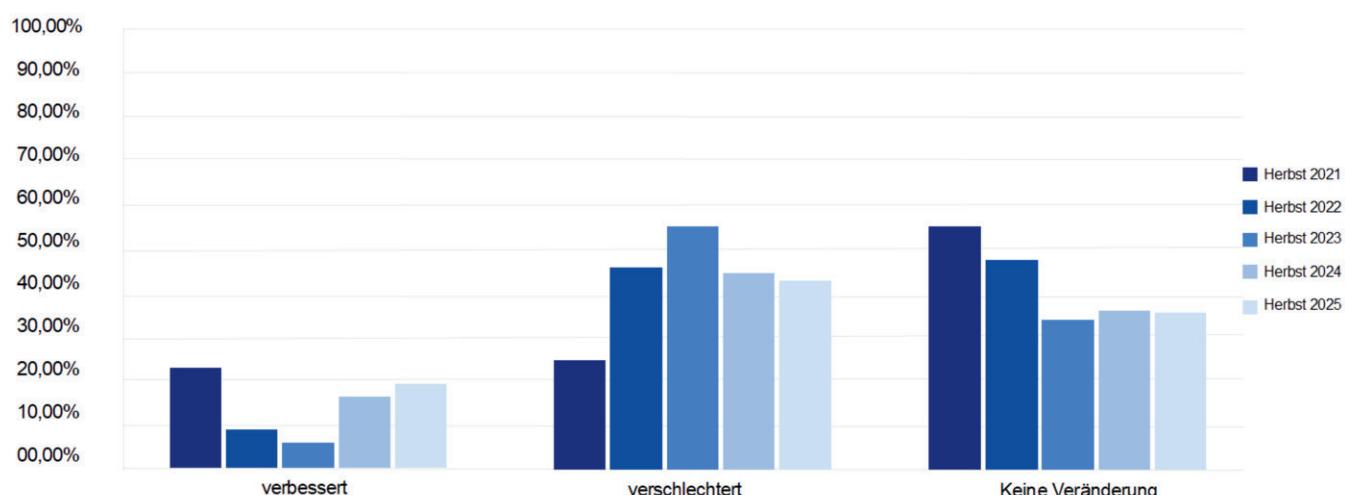
Ein zentrales Thema der diesjährigen Umfrage ist die Tariftreue bei öffentlichen Aufträgen. Die Mehrheit der Unternehmen sieht die AV-Tariftreue kritisch: Sie führt zu mehr Bürokratie und höheren Kosten, ohne spürbare Vorteile für die Betriebe zu bringen. Die Kontrollen erfolgen meist schriftlich oder vor Ort, der Aufwand wird überwiegend als mittel bis hoch eingeschätzt. Viele Unternehmen wünschen sich eine Vereinfachung und eine stärkere Praxisorientierung bei der Umsetzung der Tariftreue-Regelungen.<sup>3</sup>

### Regionale Entwicklung im Fokus

Während bundesweit laut Bundesamt für Statistik zuletzt mehr Baugenehmigungen erteilt wurden, zeigt sich für Berlin und Brandenburg ein gegenteiliger Trend: Die Zahl der Baugenehmigungen im Wohnungsbau ist im Vergleich zum Vorjahr in Berlin um 25 % und in Brandenburg sogar um 32 % gesunken (Quelle: Landesamt für Statistik Berlin-Brandenburg). Die Bauwirtschaft der Region steht damit weiterhin unter besonderem Druck.

### Sondervermögen gezielt einsetzen

Die Fachgemeinschaft Bau fordert, dass die auf Bundesebene bereitgestellten Mittel aus dem Sondervermögen konsequent und zielgerichtet in die Bauwirtschaft fließen. Es darf nicht sein, dass dringend benötigte Gelder zur Schließung von Haushaltslücken verwendet werden, während der Investitionsbedarf in der Region weiterhin enorm ist.



### 2) Auftragslage: Wie hat sich Ihr Auftragseingang seit Jahresbeginn im Vergleich zum Vorjahr verändert?

### Zentrale Stellschrauben für eine zukunftsfähige Bauwirtschaft

Die Herbstumfrage 2025 macht deutlich, wo die zentralen Stellschrauben für eine zukunftsfähige Bauwirtschaft in Berlin und Brandenburg liegen. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu sichern und notwendige Investitionen zu ermöglichen, sieht die Fachgemeinschaft Bau folgende Maßnahmen als vor dringlich an:

- **Beschleunigungsmaßnahmen konsequent umsetzen und weiterentwickeln:** Die bestehenden gesetzlichen Spielräume, wie das Schneller-Bauen-Gesetz und die Anhebung der Wertgrenzen, sollten von Ländern und Kommunen aktiv genutzt und bei Bedarf nachgeschärft werden.
- **Digitale und transparente Genehmigungsprozesse etablieren:** Die Einführung digitaler Verfahren und verbindlicher Bearbeitungsfristen kann die Planungs- und Investitionssicherheit für Unternehmen erhöhen.
- **Bürokratie abbauen und Vergabeverfahren praxisnah gestalten:** Eine Vereinfachung und Synchronisierung der Bauordnungen sowie eine stärkere Praxisorientierung bei der öffentlichen Auftragsvergabe sind erforderlich.

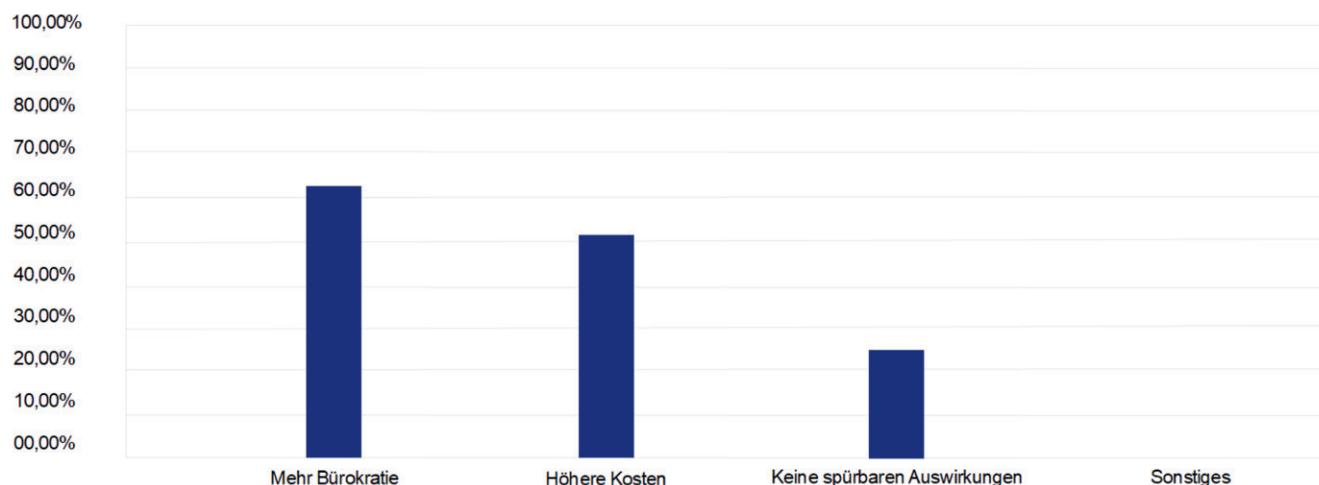
- **Öffentliche Investitionen in Infrastruktur und Wohnungsbau ausweiten:** Eine verlässliche und zielgerichtete Mittelverwendung ist notwendig, um den Investitionsbedarf in der Region zu decken.
- **Fachkräfte sicherung und Ausbildung stärken:** Bürokratische Hürden bei der Ausbildung sollten abgebaut und mittelstandsfreundliche, praxisnahe Lösungen gefördert werden.
- **Zahlungsmoral verbessern:** Öffentliche und private Auftraggeber sollten ihrer Verantwortung nachkommen und Zahlungen zeitnah leisten.
- **Sondervermögen zweckgebunden einsetzen:** Die auf Bundesebene bereitgestellten Mittel sollten gezielt für Bauinvestitionen verwendet und nicht zur Haushaltskonsolidierung genutzt werden.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist aus Sicht der Fachgemeinschaft Bau entscheidend, um die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu sichern und die Bauwirtschaft in Berlin und Brandenburg zukunftsfähig aufzustellen.

Anja Engelmoehr



Hier finden Sie die gesamten Ergebnisse unserer Konjunkturumfrage grafisch dargestellt:



### 3) AV-Tariftreue: Welche Auswirkungen hatte die AV-Tariftreue auf Ihr Unternehmen?

# FG Bau in den Medien | Übersicht (Berlin und Brandenburg)

04.08.2025	Radio Cottbus Online   Ferien mit Hammer und Herz: Großräschen Baucamp begeistert
08.08.2025	Immobilien Vermieten & Verwalten Online   Der Knoten für modernes Bauen muss platzen
12.08.2025	Der Freitag   Hitzewelle frisst Milliarden: Wie Extremtemperaturen Deutschlands Wirtschaft lahmlegen
13.08.2025	ivv immobilien vermieten & verwalten   Wohnungswirtschaft
21.08.2025	Tagesspiegel   Mehr Firmeninsolvenzen in Berlin: Entwicklung laut Arbeitgeberverband „besorgniserregend“
21.08.2025	Nordkurier   Lage für Baufirmen in Brandenburg stabil
22.08.2025	Uckermark Kurier, Prenzlauer Zeitung   Lage für Baufirmen in Brandenburg bleibt stabil
22.08.2025	Der Prignitzer   Lage für Baufirmen in Brandenburg bleibt stabil
22.08.2025	Tagesspiegel   Baugewerbe in Brandenburg: Lage für Unternehmen bleibt stabil
23.08.2025	Tagesspiegel   Mehr Insolvenzen: Harte Zeiten für Handel und Bau
26.08.2025	Tagesspiegel   Baugewerbe in der Mark: Lage für Unternehmen stabil
27.08.2025	rbb Antenne Brandenburg   Zum Thema Insolvenzen im Baugewerbe
30.08.2025	BLICKPUNKT   Berufe im Bau bleiben sicher
14.09.2025	Berliner Morgenpost   Entwicklung in Berlin „besorgniserregend“, Brandenburg stabil
16.09.2025	top magazin   Insolvenzen im Baugewerbe
25.09.2025	Der Freitag   Alterung: Hitzewellen wirken auf menschlichen Körper wie Rauchen und Alkohol
26.09.2025	Bau Unternehmer   Zahl der Pleiten im Baugewerbe steigt in Berlin auf Rekordwert
26.09.2025	Bau Unternehmer   Unsichere Konjunktur verscheucht Nachwuchs
13.11.2025	Berliner Morgenpost   Ausbildungsabgabe: So streiten Befürworter und Gegner darüber
21.11.2025	Märkische Oderzeitung   Mittelstand weiter unter Druck
26.11.2025	Berliner Morgenpost   Wie die Mittelständler den Druck auf den Senat erhöhen
02.12.2025	Bau Unternehmer   „Infrastruktur ist kein Luxus, sondern notwendig“

Ansprechpartner: Anja Engelmohr | Referatsleiterin Politik | engelmohr@fg-bau.de

# Ja zur Ausbildung, nein zur allgemeinen Ausbildungsplatzabgabe in Berlin

*Seit Oktober 2025 befindet sich die geplante branchenübergreifende Ausbildungsplatzabgabe im parlamentarischen Beratungsprozess, die erste Lesung im Berliner Abgeordnetenhaus hat bereits stattgefunden. Die endgültige Entscheidung wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2026 getroffen.*

Die Umlage verkennt die Realität der Berliner Wirtschaft. Sie setzt auf politische Vorgaben statt auf den tatsächlichen Bedarf an Fachkräften. Unternehmen, die, trotz intensiver Bemühungen, keine geeigneten Bewerber finden, Mittelständler, die auf duale Studiengänge setzen, oder spezialisierte Betriebe, die akademisch ausgebildete Fachkräfte benötigen, werden durch pauschale Regelungen ungerecht belastet. Ein Gesetz, das mit Pauschalierungen, ungenauen Annahmen und unerfüllbaren Versprechen arbeitet, kann der Vielfalt der Berliner Wirtschaft nicht gerecht werden.

Die Bauwirtschaft verfügt bereits über ein funktionierendes Umlagesystem auf tariflicher Grundlage (VTV). Dieses Modell ist flexibel, von den Tarifparteien ausgehandelt und ermöglicht eine faire Verteilung der Ausbildungskosten innerhalb der Branche. Die Entscheidung aber, ob ein Betrieb ausbildet, hängt nicht von finanziellen Anreizen oder Belastungen ab, sondern von Faktoren wie Auftragslage, Fachkräftebedarf und personellen Kapazitäten im Unternehmen. Laut der aktuellen Herbst-Umfrage der Fachgemeinschaft Bau sehen 98 % der befragten Bauunter-



Quelle: Lehrbauhof der FG Bau

nehmen die Umlage nicht als ausschlaggebendes Argument für ihr Ausbildungsengagement. Entscheidend sind bessere Rahmenbedingungen: solide Schulbildung, intensive Berufsorientierung und Unterstützung der ausbildenden Unternehmen, nicht zusätzliche Bürokratie und pauschale Strafabgaben.

Die Fachgemeinschaft Bau begleitet das Verfahren weiterhin aufmerksam und bringt ihre Positionen und Argumente an den relevanten Stellen aktiv in die Diskussion ein.

JA zur Ausbildung – NEIN zur Ausbildungsplatzumlage! Für eine starke Wirtschaft, motivierte Auszubildende und eine Stadt, die zusammenhält.

Anja Engelmoehr

# Brandenburg digitalisiert: Fachgemeinschaft Bau fordert Tempo und Praxisnähe

Digitale Bauanträge und der Abbau bürokratischer Hürden sind keine Zukunftsvisionen mehr, sondern überfällige Voraussetzungen für eine moderne Bauverwaltung. Die Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg hat sich im Jahr 2025 mit Nachdruck in die politischen Prozesse im Land Brandenburg eingebracht, um die Umsetzung dieser Reformen praxisnah mitzugestalten.

Im Rahmen eines Fachgesprächs zur digitalen Baugenehmigung machte die Fachgemeinschaft Bau deutlich, dass Digitalisierung nicht bei der Online-Einreichung enden darf. Sie forderte ein durchgängig digitales Verfahren mit klaren Zuständigkeiten, leistungsfähiger IT-Infrastruktur in den Behörden, verbindlichen Fristen und transparenten Schnittstellen.

Auch größere Datenvolumen für digitale Unterlagen und erweiterte Zugriffsrechte für Planende und Ausführende wurden angemahnt.

Darüber hinaus betonte die Fachgemeinschaft Bau die Bedeutung einer frühzeitigen Einbindung der Baupraxis in die Entwicklung digitaler Verfahren. Nur wenn die Anforderungen der mittelständischen Bauwirtschaft berücksichtigt werden, kann die Digitalisierung der Bauver-

waltung zu einem echten Fortschritt werden – für Unternehmen, Behörden und Bauherren gleichermaßen.

Die Fachgemeinschaft Bau wird sich weiterhin aktiv für eine praxisnahe Umsetzung der digitalen Baugenehmigung und für einen wirksamen Bürokratieabbau einsetzen, damit die Bauwirtschaft in der Hauptstadtregion Zukunftsfähig bleibt.

*Anja Engelmohr*



↑ Quelle: Landtag Brandenburg / Autor: Manuel Dahmann

## Novelle der Brandenburgischen Bauordnung: Fachgemeinschaft Bau begrüßt Deregulierung

Mit dem Entwurf für das Fünfte Gesetz zur Änderung der Brandenburgischen Bauordnung verfolgt das Land Brandenburg das Ziel, Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, Baukosten zu senken und die Digitalisierung im Bauwesen voranzutreiben. Die Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg hat sich im Rahmen der Verbändebeteiligung intensiv eingebracht und eine umfassende Stellungnahme abgegeben.

Die FG Bau begrüßt insbesondere die Ausweitung verfahrensfreier Bauvorhaben, die Einführung eines neuen § 51a zur Erleichterung von Umbauten im Bestand sowie die stärkere Orientierung an der Musterbauordnung.

Auch die vorgesehene Flexibilisierung der Spielplatzpflicht, der Wegfall verpflichtender Abstellräume und die Einführung verbindlicher Fristen für Fachbehörden zur

Verfahrensbeschleunigung werden als wichtige Schritte zur Entlastung der Baupraxis gewertet.

Zugleich betont die FG Bau die Notwendigkeit, die Umsetzung praxisnah zu gestalten. Kleine und mittlere Unternehmen müssten durch angemessene Übergangsfristen und eine realistische Digitalisierungsperspektive unterstützt werden. Die Erfahrungen aus der Baupraxis sollten regelmäßig in die Weiterentwicklung der Bauordnung einfließen.

Die Novelle stellt aus Sicht der Fachgemeinschaft Bau einen wichtigen Beitrag zur Entbürokratisierung und zur Stärkung des Wohnungsbaus in Brandenburg dar. Der Verband wird den weiteren Gesetzgebungsprozess konstruktiv begleiten, für ein investitionsfreundliches, Zukunftsfähiges Bauen in der Region.

*Anja Engelmohr*



In der Rubrik Aus Verband und Innung richten wir den Blick auf zentrale Entwicklungen im Verbandsjahr. Die Save the Dates für 2026 stehen fest und markieren wichtige Höhepunkte unseres Jahresprogramms. Außerdem fassen wir die ersten Ergebnisse des Verbandstags 2025 zusammen, die bereits Wirkung zeigen und von neuen Vernetzungangeboten für Jungunternehmer bis zur stärkeren Präsenz des Verbands in Brandenburg reichen. Darüber hinaus berichten wir über die Mitgliederversammlung des Landesinnungsverbands in Brandenburg, bei der die geplante Reform der Bauordnung und die Wiederwahl des Vorsitzenden im Mittelpunkt standen.

Quelle: FG Bau

# Mitgliederversammlung des Landesinnungsverbands des Bauhandwerks Brandenburg

Am 07. Oktober 2025 fand im Seeschloss Lanke die Mitgliederversammlung des Landesinnungsverbands des Bauhandwerks Brandenburg statt. Neben einem ausführlichen Austausch über aktuelle Herausforderungen der Branche standen zwei Themen besonders im Mittelpunkt: die geplante Reform der Brandenburgischen Bauordnung und die Neuwahl des Vorsitzenden.

Die Novellierung der Bauordnung wurde intensiv diskutiert, da sie für zahlreiche Verfahren in Planung, Genehmigung und Ausführung erhebliche Verbesserungen bringen kann. Viele Mitglieder sehen darin eine wichtige Chance, Abläufe

zu beschleunigen und die Rahmenbedingungen für das Bauhandwerk in Brandenburg weiter zu stärken.

Ein weiterer zentraler Punkt der Versammlung war die Wahl des Vorsitzenden. Wir freuen uns sehr, dass Heiko Kausch erneut das Vertrauen der Mitglieder erhalten hat. Seine Wiederwahl ist ein klares Zeichen für Kontinuität und Wertschätzung seiner langjährigen Arbeit.

Wir gratulieren Heiko Kausch von der Bauinnung Uckermark herzlich zur Wiederwahl und danken ihm für sein unermüdliches Engagement für das Bauhandwerk in Brandenburg.

Svenja Heinol

## Energiewende gemeinsam gestalten

Am 30.10.2025 kamen unsere Mitglieder mit der Berliner Energie und Wärme GmbH (BEW) zusammen, um über aktuelle Entwicklungen im Leitungstiefbau und die Anforderungen der Wärmewende zu beraten.



Quelle: FG Bau

Die BEW befindet sich seit rund einem Jahr im Landesbesitz und arbeitet an ihrer strategischen Neuausrichtung. Im Austausch wurde deutlich, dass der Wechsel des Primärenergieträgers – insbesondere durch neue Fernwärmeanschlüsse – bis zu achtmal effizienter ist als die alleinige energetische Ertüchtigung von Gebäudehüllen, gemessen an eingesparten CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro investiertem Euro.

Für den Leitungstiefbau bedeutet dies eine deutliche Steigerung des Bedarfs. Die BEW rechnet mit einer Verdoppelung der Nachfragen und arbeitet daran, ihre Projektmodelle weiterzuentwickeln, um gleichmäßigere Auslastungen zu ermöglichen. Ziel ist es, Erschließungen ganzheitlich abschließen, „Nagelhäuser“ zu vermeiden und Planbarkeit für alle Beteiligten zu erhöhen.

Gleichzeitig bleibt das Spannungsfeld zwischen langfristiger Vertragssicherheit und notwendiger Flexibilität bestehen. Steigende Tarifkosten oder volatile Materialpreise erschweren verlässliche Kalkulationen. Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass praxistaugliche Lösungen zur Risikominimierung notwendig sind.

Maximilian Leitner

# Verabschiedung von Uwe Grunert



↑ Wir wünschen unserem „freilaufenden Rentner“ alles Gute. /

Quelle: FG Bau

Am 27. August 2025 haben wir unseren langjährigen Kollegen Uwe Grunert feierlich in den Ruhestand verabschiedet.

Über elf Jahre lang hat er als Referatsleiter im Team Technik sowie als Leiter der Prüf- und Überwachungsstelle der Bundesgütegemeinschaft Instandsetzung von Betonbauwerken e. V. die Arbeit der Fachgemeinschaft Bau maßgeblich mitgestaltet. Verabschiedet wurde er von unserer Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwek und dem Vorsitzenden der Bundesgütegemeinschaft, Marco Götz. Beide würdigten sein außergewöhnliches Engagement und seine große fachliche Kompetenz, mit der er zahlreiche Projekte und Entwicklungen geprägt hat.

Uwe Grunert war nicht nur ein geschätzter Experte, sondern auch ein Kollege, der mit seiner freundlichen und verlässlichen Art das Miteinander in der Fachgemeinschaft bereichert hat. Wir danken ihm herzlich für seinen langjährigen Einsatz und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt mit mehr Zeit für Familie, Reisen und Musik alles Gute.

Das Team der FG Bau

## Save the Dates

- ✓ **Verbandstag der Fachgemeinschaft Bau**  
Donnerstag, 23. April 2026 | Biosphäre Potsdam
- ✓ **Bierfete der Fachgemeinschaft Bau**  
Donnerstag, 25. Juni 2026 | Tipi am Kanzleramt, Berlin
- ✓ **Sommerfest der Fachgemeinschaft Bau**  
Donnerstag, 10. September 2026 | Restaurant  
„Zur historischen Mühle“, Potsdam

Präsidiumssitzungen		Arbeitskreis Jungunternehmer
19. Februar 2026	25. Juni 2026	21. Januar 2026
26. – 27. März 2026   Klausurtagung	17. September 2026	15. April 2026
21. Mai 2026	10. Dezember 2026	01. Juli 2026
		11. November 2026

# VOB-Schulung des Arbeitskreises Jungunternehmer

Der Arbeitskreis Jungunternehmer der FG Bau hat sich am 15. Oktober 2025 zu einer praxisnahen Schulung zur VOB getroffen. Damit sind wir dem ausdrücklichen Wunsch der Jungunternehmer gefolgt, sich stärker mit den zentralen Regelungen vertraut zu machen, die den Alltag der Bau-praxis maßgeblich beeinflussen. Die Resonanz war sehr hoch und hat gezeigt, wie groß der Bedarf an gut verständlich aufbereitetem juristischem Wissen ist.

Im Mittelpunkt standen typische Herausforderungen aus dem betrieblichen Ablauf. Die Teilnehmer hatten im Vorfeld eigene Praxisfälle eingereicht, die in der Schulung gemeinsam ausgewertet wurden. Diese Beispiele reichten von Fristen und Nachträgen bis hin zu Fragen der Abnahme und Dokumentation.

Haben wir Ihr Interesse an dem Arbeitskreis geweckt? Kommen Sie gerne auf unsere Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwek zu!

Kontakt:  
Katarzyna  
Urbanczyk-Siwek



## Ergebnisse der Fachgruppensitzungen Stuck und Trockenbau sowie Holzbau

In den jüngsten Sitzungen der Fachgruppen Stuck und Trockenbau sowie Holzbau wurden die Leitungen neu gewählt.

In der Fachgruppe Stuck und Trockenbau wurde Wolf-Dieter Nagel (Stuck Nagel GmbH) erneut als Vorsitzender bestätigt. Er wird diese Aufgabe noch bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Sommer oder Herbst 2026 wahrnehmen. Als erster Stellvertreter wurde Kristijan Bacak (K. Rogge Spezialbau GmbH) gewählt, der die Leitung danach übernehmen soll. Alexander Bombal (HBS Bauwerk GmbH) wurde zum zweiten Stellvertreter gewählt.

Unser ausdrücklicher Dank gilt Eckhart Schulte (WST-Bau Schulte GmbH) für seine langjährige und engagierte Mitarbeit in der Fachgruppe. Er hat die Arbeit über viele Jahre mitgeprägt, fachlich bereichert und durch seinen persönlichen Einsatz unterstützt.

Auch die Fachgruppe Holzbau hat eine neue Leitung gewählt. Den Vorsitz übernimmt Uwe Romstedt, Sachverständiger im Zimmererhandwerk.

Als erster Stellvertreter wurde Martin Jagow (Zimmerei Schorfheide Martin Jagow GmbH) gewählt. Beide bringen langjährige Erfahrung und tiefes technisches Know-how mit und werden die Fachgruppe mit klaren Impulsen weiterentwickeln.

Wir gratulieren allen Gewählten herzlich und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Ihre Expertise stärkt die Arbeit der FG Bau und unterstützt den fachlichen Austausch innerhalb unserer Mitgliedschaft.

Svenja Heinol



↑ In der letzten Fachgruppensitzung Holzbau wurden auch „Holzbau Deutschland“ und das „Holzbau Deutschland Institut“ vorgestellt. / Quelle: FG Bau



↑ Eindrücke aus unserem ersten Verbandstag im Würth Haus Berlin. / Quelle: FG Bau

# Erste Ergebnisse aus dem Verbandstag 2025

Der Verbandstag im Mai hat wichtige Anstöße für die Weiterentwicklung unserer Verbandsarbeit gegeben. Viele der damals besprochenen Themen sind inzwischen in der Umsetzung und zeigen, dass der gemeinsame Austausch zu konkreten Ergebnissen führt.

Ein Wunsch, der besonders deutlich formuliert wurde, war eine bessere Vernetzung der Jungunternehmer. Dieser Impuls wurde bereits aufgegriffen. Der Arbeitskreis verfügt über eine eigene WhatsApp-Gruppe, die von rund 30 jungen Unternehmerinnen und Unternehmern genutzt wird. Der Austausch findet dort regelmäßig statt. Über den in dieser Ausgabe abgedruckten QR-Code gelangen interessierte Mitglieder zum Einwilligungsformular, um ebenfalls aufgenommen zu werden.

Auch das Thema Transparenz über unsere externen Aktivitäten wurde am Verbandstag angesprochen. Auf unserer Internetseite gibt es nun einen monatlichen Kalender, in dem alle wichtigen externen Termine der Fachgemeinschaft aufgeführt sind. Dazu zählen politische Gespräche, Sitzungen in Bündnissen und Gremien sowie Messebeteiligungen. Interne Veranstaltungen finden Sie weiterhin im Bereich Termine. Mit diesem Schritt möchten wir unseren Mitgliedern einen besseren Überblick geben, wo die Fachgemeinschaft aktiv ist und welche Themen im Vordergrund stehen. Die Internetseite wird in den kommenden Monaten dennoch vollständig überarbeitet, um Struktur und Nutzbarkeit weiter zu verbessern.

Ein weiterer Schwerpunkt, der von vielen Mitgliedern betont wurde, ist die stärkere Präsenz unseres Verbandes in Brandenburg. Dies setzen wir Schritt für Schritt um. Der Verbandstag 2026 wird erstmals in Brandenburg stattfinden.

Zudem öffnen wir unser Sommerfest in diesem Jahr nicht nur für unsere brandenburgischen Mitglieder, sondern laden auch Vertreterinnen und Vertreter der brandenburgischen Landesregierung ein. Damit schaffen wir einen neuen Raum für den direkten Austausch und stärken den Dialog zwischen Bauwirtschaft und Politik im Land Brandenburg. Auch unsere neue Büroeröffnung in Potsdam steht kurz bevor.

Unser Rundschreiben erscheint nun ausschließlich digital und ist für mobile Geräte optimiert. Damit tragen wir dem Wunsch nach einer leichteren und schnelleren Nutzung Rechnung.

Weitere größere Vorhaben befinden sich in Vorbereitung. Dazu gehören ein neuer Imagefilm, eine modernisierte Datenbank und die bereits geplante Überarbeitung der Internetseite. Diese Maßnahmen sollen die Verbandskommunikation verbessern und den Service für unsere Mitglieder erweitern.

Der Verbandstag hat deutlich gemacht, wie wichtig der Austausch mit unseren Mitgliedern ist. Ebenso deutlich zeigt sich, dass viele Anliegen bereits Eingang in unsere tägliche Arbeit gefunden haben. Wir werden diesen Weg fortsetzen und die kommenden Entwicklungsschritte wie gewohnt offen mit Ihnen kommunizieren.

Svenja Heinol



Einwilligungs-  
erklärung WhatsApp



# Grün und günstig

- 12 oder 24 Monate Vertragslaufzeit
- 100 % regenerativer Strom
- Zertifiziert durch den TÜV Nord

Mehr Infos erhalten Sie bei Ihrer Innung und auf  
[vattenfall.de/partner-berlin](http://vattenfall.de/partner-berlin)

VATTENFALL



# Firmenjubiläen 2025/2026

## Jubiläen September 2025

- 35** HTF – Hoch-Tiefbau  
in Friedrichshain GmbH
- 10** LM Bau und Facility GmbH

## Jubiläen Oktober 2025

- 20** Dirk Zoschke Meisterbetrieb für Bau
- 35** Rhinow Bau GmbH
- 85** Bleck & Söhne  
Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG
- 35** Wolfgang Bauer Ingenieurbau GmbH
- 35** Baugesellschaft Frahm GmbH
- 20** Alternative Technik Scherf GmbH
- 35** Schulze & Diemar GmbH & Co.,  
Tief- und Rohrleitungsbau KG

## Jubiläen November 2025

- 45** Lobert GmbH  
Tief-, Erd und Straßenbau
- 35** LTG Leitungs- und Tiefbau  
Gesellschaft Seelow mbH
- 90** Fliesen-Pätsch GmbH
- 35** Pro Tief- und Wasserbau  
GmbH & Co. KG

## Jubiläen Dezember 2025

- 25** D.W. Neumann Straßenbau GmbH
- 30** IBW Baugesellschaft mbH

## Jubiläen Januar 2026

- 35** Brunnenbau Henschel
- 105** Carl Zauber Tiefbau GmbH
- 20** FLEXIBAU
- 30** FSB Spezial-Bau und Fassaden GmbH
- 35** HSAB Albertus Magnus
- 75** Karl Peek
- 5** Laue Bauausführungen GmbH
- 35** Stradower Bau GmbH
- 10** WADI-Abdichtungen GmbH
- 40** WST-Bau Schulte GmbH

## Jubiläen Februar 2026

- 30** BBF Bau GmbH
- 35** Frisch & Faust Tiefbau GmbH
- 60** Thomas Prütz

## Jubiläen Februar 2026

- 20** Windigo GmbH
- 20** Wrobel GmbH
- 5** mraElectric.Com GmbH

## Jubiläen März 2026

- 30** AS + BE Asphalt- und  
Betonstraßenbau GmbH
- 130** Arnold Kuthe
- 20** BBF Tiefbau GmbH
- 5** GEBSERV GmbH
- 35** Glock & Co. Kirchmöser Bau GmbH
- 15** Hänsel Bau- und  
Ingenieurgesellschaft mbH
- 25** Sebastian Rost  
Meister und Restaurator

## Jubiläen April 2026

- 25** A.G. Gutsche Tiefbau GmbH
- 20** ARGUS Straßenbau GmbH & Co. KG
- 30** Haase Erd-, Tief- und Kabelbau GmbH
- 60** K. Rogge Spezialbau GmbH